

Motetten und Chorarien

gesammelt und herausgegeben
von Johann Adam Hiller

Heft 5, Leipzig 1784

Motets and arias for
collected and edited
Johann Adam Hiller
vol. 5, Leipzig 1784

Neu herausgegeben
von
Ulrich Grottel

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Carus 2.041/50



Inhalt

- Aus dem Vorbericht zur Ausgabe
des ersten Teils von 1776
- Vorwort zur Neuauflage
- Foreword to the new edition
1. Gottfried August Homilius (1714–1785)
Der Herr ist mein Hirte
Text: Psalm 23
 2. Johann Heinrich Rolle (1716–1785)
Gott der Herr ist Sonn und Schild
Text: Psalm 84,12–13
 3. Christian Gottlob Neefe (1748–1798)
Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott
Text: Psalm 77,2–3
Choral: Christian Fürchtegott Gellert
 4. Johann Gottfried Weiske (1745–1806)
Herr, lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen
Text: Psalm 143,10
 5. Johann Wilhelm Häßler (1747–1822)
Lobe den Herrn, meine Seele
Text: Psalm 103,1
Choral: Johann Olearius

Die Motette des 18. Jahrhunderts
The 18th-century motet

Die Motetten sind in Chorstärke auch einzeln

Aus dem Vorbericht zur Ausgabe von 1776*

- 2 [...] Die meisten großen und mittleren Städte Deutschlands haben bey ihren Schulen ein Chor Sängers, von dem man die Aufführung solcher Stücke mit recht fordern kann. Gesetzt nun, daß man an jedem Orte schon einen Vorrath gut geschriebener Motetten hätte, so verlohnt es sich doch immer noch der Mühe, ähnliche gute Stücke auch von anderen Orten her kennen zu lernen. Außerdem finde ich es sehr heilsam, für die Erhaltung guter Arbeiten zu sorgen, weil sie sonst durch schlechte leicht verdrängt werden, wenn sich diese mit dem Vortheile der Neuheit ihnen an die Seite stellen.
- 2 Ich ziehe daher bei der Wahl der Stücke, die meine Sammlung aufnehmen, nicht so sehr ihr Alter als ihre Güte in Betrachtung. Immerhin mag ein Stück, das schon an dem anderen Orte bekannt seyn, an einem anderen Orte neu. Dem Andenken der Vorväter zu gedenken, die in diesem Fache rühmlich gearbeitet haben, glaubte ich es schuldig zu seyn, auch die besten ihrer Stücke, so alt sie auch seyn, in die neue Sammlung einen Platz zu verdienen.

[...] Leipzig, den 1776. Johann Adam Hiller]

Vorwort zur Neuauflage

Aus dem Vorbericht zur Ausgabe von 1776

Vierstimmigen Motetten und Motetten von Johann Adam Hiller, bieten eine interessante Übersicht über die Motette, die die Motette, zumal in Mitteldeutschland, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlebte. Sie vermitteln uns einen Einblick in die Zeit, die die Motette, zumal in Mitteldeutschland, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlebte, nachdem diese Gattung seit dem Ende des 17. Jahrhunderts nämlich entstanden Neuauflagen fast nur noch für Trauerfeiern und für die Umzüge der Kurrenden und waren überwiegend schlichten Zuschnitts. Als Introitus-Motetten in den Gottesdiensten wurden lediglich alte Kompositionen, vor allem aus dem *Florilegium* des Erhard Bodenschatz (erschieden 1603 und 1618) verwendet. Auch die Motetten Johann Sebastian Bachs sind Kasualien-Motetten, komponiert überwiegend für Begräbnisse und Trauerfeiern. Doch in Bachs Motetten ist der Versuch gelungen, die altherwürdige Gattung mit Kompositionstechniken aus der zeitgenössischen Kantate zu aktualisieren. Zu einer neuen Blüte kam die Motette mit dieser Verbindung von Gattungstradition und zeitgenössischem Musikstil aber erst in der Komponistengeneration der Bach-Söhne und -Schüler.¹ Die zeitgenössische Motette hatte nun auch den Weg zurück in die Hauptgottesdienste gefunden.

¹ Vgl. dazu Uwe Wolf, „Johann Sebastian Bach und die sächsische Motette in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“, in: *Bach in Leipzig – Leipzig und Bach*, Konferenzbericht Leipzig 2000, hrsg. von Ulrich Leisinger, Hildesheim 2002 (= *Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung* 5), S. 427–440.

* Nur Teil 1 und 6 enthalten Vorworte.

Als herausragende Motettenkomponisten jener Zeit gelten Gottfried August Homilius (1714–1785)² in Dresden und Johann Heinrich Rolle (1716–1785)³ in Magdeburg; beide sind auch in den *Motetten und Arien* Hillers mehrfach vertreten.

Der Herausgeber der Sammlungen, Johann Adam Hiller, hatte verschiedene Positionen in Dresden, Mietau, Breslau, vor allem aber Leipzig inne; dort wirkte er u. a. als Singspielkomponist, Herausgeber verschiedener Musikzeitschriften, Leiter der Gewandhauskonzerte, Leiter der „Musikausübenden Gesellschaft“, Universitätsmusikdirektor, Musikdirektor der Neukirche und schließlich ab 1789 als Thomaskantor. Mit Hillers Amtsantritt als Thomaskantor wurden die Motetten aus dem *Florilegium* des Bodenschatz auch in den Leipziger Gottesdiensten durch zeitgenössische Kompositionen ersetzt; erhaltene Textdrucke bezeugen, dass Hillers Sammlungen dabei reiche Verwendung fanden. Seiner Amtsführung als neuer Thomaskantor entsprang der sechste und letzte Band der *Motetten und Arien*: Er enthält hauptsächlich zweckgebundene Motetten für die Sonnabendvespern, die Karfreitagvesper sowie für Begräbnisse.

Wie die vorangegangenen Teile enthält auch der fünfte Band der von Hiller herausgegebenen *Motetten und Arien* Kompositionen der bereits genannten, wohl wichtigsten Motetten-Komponisten dieser Zeit: Gottfried August Homilius und Johann Heinrich Rolle. Beide sind wieder mit je einer Motette vertreten. Die verbleibenden drei Motetten aber sind die jeweils einzigen dieser Komponisten in Hillers Sammlungen. Alle drei Komponisten gehören einer jüngeren, in den 1740-er Jahren geborenen Komponisten-Generation an. Anders als die vorangehenden Hefte enthält der fünfte Teil von Hillers Sammlung nur Motetten und keine Chor-Arien.

Die erste jener Motetten der jüngeren Generation stammt von Christian Gottlob Neefe (1748–1798, geboren in Chemnitz und schön früh musikalisch aktiv), der 1767 erstmalig nach Leipzig und siedelte hierhin über. Schon früh förderte Hiller Neefes musikalische erste Kompositionen von ihm; die ersten Nachrichten und Anmerkungen über Neefes Kompositionen (erstmalig bereits in Band 1 der *Motetten und Arien*) sind hier vorliegende Motette Neefes. Neefe, der seit 1782 auch als Hof-Organist wirkte, wurde 1782 an die Thomaskirche in Leipzig berufen. Neefe dort seinen berühmte Schüler, Friedrich Schlegel, und Franz Joseph Haydn.

Johann Christian Bach, gehört zu den zahlreichen Komponisten der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Seine musikalische Leben entscheidend beeinflusst wurde durch seinen Vater, Johann Christian Bach, um mehr in Musiklexika zu finden. Bach wurde 1749 in Weiskes geboren und wuchs in Weiskes auf. Er studierte in Weiskes und wurde 1766 Thomas-Alumne in Leipzig (Leipzig). Bach (1749–1766) (Leipzig). 1767 begann er ein Studium der Musik in Weiskes, wurde aber bereits 2 Jahre später Substitut des Thomaskantors Johann Christoph Möbiss, dessen Stelle er 1769 übernahm und bis zu seinem Tode innehielt. Zu Weiskes Lebzeiten wurden von ihm neben der hier vor-

liegenden Motette nur Lieder und Klavierstücke publiziert, seine Kantaten finden sich aber bis heute in zahlreichen Abschriften in Bibliotheken und Archiven, nicht nur des mitteldeutschen Raumes.

Bekannter ist der letzte Komponist der Sammlung: Johann Wilhelm Häßler (1747–1822) aus Erfurt. Häßler erhielt bereits früh Klavier- und Kompositionsunterricht von seinem Onkel, Johann Christian Kittel (1732–1809), einem späten Schüler J. S. Bachs. Bereits im 14. Lebensjahr wurde er zum Organisten der Erfurt Barfüßerkirche gewählt, arbeitete jedoch hauptberuflich für die Plüschmützenfabrik seines Vaters. Seine Geschäftsreisen nutzte er aber auch, um musikalische Kontakte zu knüpfen, so 1773 in Leipzig zu Hiller und Neefe. Ab 1776 veröffentlichte Häßler Klaviermusik, 1780 gründete er in Erfurt „Winterkonzerte“, eine bedeutende musikalische Leihbibliothek. Als Klaviervirtuose bereiste er weite Teile Europas und brachte ab 1794 die letzten Jahre seiner Lebenszeit in Weiskes zu, wo er als Pianist, Klavierlehrer und Komponist arbeitete. Die hier veröffentlichte Motette ist eine seiner weit bekannt – sein einziger Beitrag zu den *Motetten und Arien* steht mit dem eingeflochtenen Text als einer von mehreren anderen Beiträge in dieser Sammlung. Häßlers Motette ist eine Motettentradition.

Zur Edition

Die vorliegende Ausgabe ist eine kritische Edition der Motetten in ihrem ursprünglichen Kontext, so wie sie einst durch Hiller und Neefe veröffentlicht wurden; redaktionelle Maßnahmen sind so ausdrücklich nicht rückgängig gemacht. Die wenigen Motetten liegen im Original in den Ausgaben nach handschriftlichen Vorlagen vor, abweichende Noten dieser Ausgaben sind in der Ausgabe kleinstich wieder, um die gemeinsame Grundlage der Ausgaben zu ermöglichen. Die in der Ausgabe enthaltenen Aufführungsbezeichnungen von Neefe und Häßler sind in der Ausgabe geblieben aber unangetastet.

Ein kritischer Bericht mit weiteren Informationen zu den Motetten und zu den Komponisten wird zu allen Sammlungen gemeinsam erscheinen.

Leipzig, Januar 2011

Uwe Wolf

² Vgl. die Ausgabe Gottfried August Homilius, *Motetten für gemischten Chor a cappella*, Gesamtausgabe, vorgelegt von Uwe Wolf, Stuttgart 2000.

³ Eine Neuausgabe aller Motetten von Rolle ist in Planung.

Foreword to the new edition

The six collections of motets and arias for four voices published by Johann Adam Hiller offer a selection of motets, mostly from the second half of the 18th century. They show us the products of a new age of achievement in which the motet was again able to flourish, especially in central Germany, after this genre had led only a shadow-like existence for more than a century. From the middle of the 17th century new compositions had been produced almost solely for funeral services and for pupils to sing in processions, and they were primarily simple and straightforward. For the introit motets in church services only older compositions, mainly from the *Florilegium* of Erhard Bodenschatz (published in 1603 and 1618) were used. The motets of Johann Sebastian Bach are also occasional pieces, composed primarily for funerals and funeral services. However, in Bach's motets he attempted successfully to renew the ancient form with compositional elements of the contemporary cantata, but it was not until the generation of composers from Bach's sons and pupils that the motet enjoyed a renaissance, with this combination of tradition and the contemporary style of music.¹ The motet had found its way back into the principal church services.

The foremost motet composers of that time were Gottfried August Homilius (1714–1785)² in Dresden and Johann Heinrich Rolle (1716–1785)³ in Magdeburg; both are amply represented in Hiller's *Motetten und Arien*.

The editor of those collections, Johann Adam Hiller, held various positions in Dresden, Mietau, Breslau, and above all in Leipzig. There he was active as a composer of *Singspiel*, editor of various musical periodicals, leader of Gewandhaus concerts, leader of the "Musikausübende Gesellschaft," University Director of Music, music director of the Neukirche, and finally, from 1789, cantor. Upon Hiller's assumption of the office of cantor the motets from the *Florilegium* of Bodenschatz replaced in Leipzig church services by contemporary compositions. Printed texts which had been used in that Hiller's collections were used

Like the preceding volumes *Motetten und Arien* published by Hiller, the most important motets of the 18th century, already named, are represented in this collection. The motet is the most important genre of the 18th century. Three remaining motets are included in Hiller's collection. The composers belong to a generation of the 1740s. Unlike the motets of the fifth part of Hiller's collection, these are choral arias.

The motets by the younger composers is by Johann Neefe (1748–1798). Neefe, born in Leipzig, was musically active from an early age, visited Leipzig for the first time in 1767 and settled there permanently in 1769. Hiller soon furthered Neefe, and published some of his early compositions. When Hiller published this motet in 1784 Neefe had already moved to Bonn as court

organist (from 1782). Also in 1782 Neefe took on his most famous pupil: Ludwig van Beethoven.

Johann Gottfried Weiske (1745–1806) was among the many church music composers of the second half of the 18th century who exercised a decisive influence on the musical life of their time, but who are mentioned in few musical dictionaries today. Weiske was born at Doberens near Rochlitz (Saxony), and from 1761 until 1766 studied at the Thomasschule in Leipzig (finally first choir prefect). In 1767 he began to study theology, but two years later he deputized for the cantor of Meissen Johann Christoph Möbiss, whom he replaced in 1774, remaining in that post until his death. During Weiske's lifetime, apart from the motet included here, his only published works were songs and keyboard pieces, but cantatas of his carus were found in numerous manuscript copies in libraries.

Better known is the last composer of the collection: Johann Wilhelm Hässler (1732–1809), a later pupil of Weiske. As a child Hässler received instruction in singing and composition from his father. In 1763 he was appointed as organist at the church of St. Mary in Erfurt, but he worked in Leipzig as well. Hässler made plush carriages and also made musical contact with Neefe at Leipzig in 1774. Hässler published keyboard pieces. As a virtuoso pianist he travelled in 1794 he spent the last years of his life here he was active as a piano music publisher. The motet by Hässler – as far as we know – his only work in this genre. With its interwoven chorale clearly in the motet tradition of central Germany. The other works in this volume.

Regarding this edition

This edition is a "source edition," i.e. the aim has not been to edit individual motets in their "Urtext" form, but to present them as they were popularized in Hiller's collections. Thus, Hiller's editorial indications have not been revoked. A few of these motets already exist in Carus publications based on manuscript sources; in such cases conflicting readings are given here in small print, so that the two editions can be used together. The generally detailed instructions for performance from Hiller's edition have been left unaltered.

One Critical Report with additional information concerning the motets and their composers will be published to cover all the collections.

Leipzig, January 2011
Translation: John Coombs

Uwe Wolf

¹ See Uwe Wolf, "Johann Sebastian Bach und die sächsische Motette in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts," in: *Bach in Leipzig – Leipzig und Bach*, conference report, Leipzig, 2000, ed. by Ulrich Leisinger, Hildesheim, 2002 (= *Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung* 5), p. 427–440.

² See the publication Gottfried August Homilius, *Motetten für gemischten Chor a cappella*, *Gesamtausgabe*, edited by Uwe Wolf, Stuttgart, 2000.

³ A new edition of all the motets by Rolle is planned.

1. Der Herr ist mein Hirte

Motetto I • HoWV V.8

Gottfried August Homilius

1714–1785

Text: Psalm 23

Vivace

Der Herr ist mein Hir - te, mir — wird nichts man - geln, nichts — wird mir man - geln, nichts —
Der Herr ist mein Hir - te, mir wird nichts man - geln, nichts wird mir man - geln,
Der Herr ist mein Hir - te, mir — wird nichts man - geln, nichts wird mir man - geln,
Der Herr ist mein Hir - te, mir wird nichts man - geln, nichts wird mir man - ge'

wird mir man - geln, der Herr ist mein Hir - te, mein Hir - te ist
nichts wird mir man - geln, der Herr ist mein Hir - te, mein Hir
nichts wird mir man - geln, der Herr ist mein Hir - te, er, der
nichts wird mir man - geln, der Herr ist mein Hir Hi. der Herr, der

Herr ist mein Hir - te, mir — wird mir man - geln, der
Herr ist mein Hir - te, mir tchts in, nichts — wird mir man - geln, der
Herr ist mein Hir - wir s man - geln, nichts wird mir man - geln, der
Herr ist mei rd nichts man - geln, nichts wird mir man - geln, der

Herr mein Hir - te ist der Herr, nichts — wird mir man - geln, nichts —
te, mein Hir - te ist der Herr, nichts wird mir man - geln,
is ein Hir - te, mein Hir - te ist der Herr, nichts wird mir man - geln,
ist mein Hir - te, mein Hir - te ist der Herr, nichts wird mir man - geln,

* In der handschriftlichen Überlieferung ohne Vorschlag / In the surviving handwritten version without appoggiatura.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 2.041/50

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Uwe Wolf

13

wird mir man-geln, der Herr ist mein Hir-te, mir wird nichts man-geln. Er wei - -
 nichts wird mir man-geln, der Herr ist mein Hir-te, mir wird nichts man-geln.
 nichts wird mir man-geln, der Herr ist mein Hir-te, mir wird nichts man-geln. Er
 nichts wird mir man-geln, der Herr ist mein Hir-te, mir wird nichts man-geln.

17

det mich, Er wei - - - - - wei - - - - - det, ner grü-nen
 auf ei - ner grü-nen

20

Au-e, auf ei - ner grü-nen
 Au-e, er wei - - - - - det mich auf ei - ner grü-nen
 Au-e, wei - - - - - det mich auf ei - ner grü-nen
 Au-e, det mich auf ei - ner grü-nen

24

ret mich zum fri - - schen Was-ser, er wei - det mich auf
 uh - ret mich zum fri - - schen Was-ser, er wei - det mich auf
 und füh - ret mich zum fri - - schen Was-ser, er wei - det mich auf
 Au - e und füh - ret mich zum fri - - schen Was-ser, er wei - det mich auf

* In der handschriftlichen Überlieferung f^1/f^1 in surviving handwritten version.

27

ei - ner grü - nen Au - e zum fri - - - schen Was - ser, er
 ei - ner grü - nen Au - e und füh - ret mich zum fri - schen Was - ser, er
 ei - ner grü - nen Au - e und füh - ret mich zum fri - schen Was - ser, er
 ei - ner grü - nen Au - e und füh - ret mich zum fri - schen Was - ser, er

30

füh - ret mich zum fri - - schen Was - ser. Er er - qui - cket mei - ne
 füh - ret mich zum fri - schen Was - ser. Er er - qui - cket r
 füh - ret mich zum fri - schen Was - ser. Er er - qui er er -
 füh - ret mich zum fri - schen Was - ser. Er,

33

qui - cket mei - ne See - le, ei - ne See - le, mei - ne
 qui - cket mei - ne See - le, et mei - ne See - le, mei - ne
 qui - cket mei - ne See - le, mei - ne
 ne See - le, er er - qui - cket mei - ne

35

Ser - mei - ne See - le er - qui - cket er, er er -
 cket er, mei - ne See - le er - qui - cket er, er er -
 mei - ne See - le er - qui - cket er, er er - qui - cket mei - ne
 See - le, mei - ne See - le er - qui - cket er, er er - qui - cket mei - ne

* In der handschriftlichen Überlieferung ohne Vorschlag / In the surviving handwritten version without appoggiatura.

37

qui - cket mei - ne See - le. Er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße,
 qui - cket mei - ne See - le. Er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße,
 See - le, mei - ne See - le. Er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße,
 See - le, mei - ne See - le. Er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße,

40

er, er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße um
 er, er füh - ret mich auf rech - ter Stra -
 er, er füh - ret mich auf rech - ter
 er, er füh - ret mich auf rech - ter

43

wil - len, um sei - nes Na - mens wil - len. a - mens wil - len füh - ret er
 wil - len, um sei - nes Na - me. nes Na - mens wil - len füh - ret er
 wil - len, um sei - r um sei - nes Na - mens wil - len füh - ret er
 wil - len, - len, um sei - nes Na - mens wil - len füh - ret er

46

er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße um
 Stra - ße, er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße um
 rech - ter Stra - ße, er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße um
 mich auf rech - ter Stra - ße, er füh - ret mich auf rech - ter Stra - ße um

49

sei - nes Na - mens wil - len, um sei - nes Na - mens wil - - len. Und

sei - nes Na - mens wil - len, um sei - nes Na - mens wil - - len.

sei - nes Na - mens wil - len, um sei - nes Na - mens wil - - len.

sei - nes Na - mens wil - len, um sei - nes Na - mens wil - - len. Und ob ich schon

52

ob ich schon wan - - - der - te im fins - tern Tal,

Und ob ir -

Und ch e im

wan - - - - - der - te im fins - tern

55

im fins - tern Tal, fürch - te ich kein Un - glück, kein Un - glück,

fins - tern Tal, fürch - te ich kein Un - glück, kein Un - glück,

fins - tern Tal, fürch - te ich kein Un - glück, kein Un - glück,

im fins - tern kein Un - glück, kein Un - glück, kein Un - glück,

58

f^r denn du bist bei

Un - glück, denn du bist bei mir, du bist bei mir, denn du bist bei

ich kein Un - glück, denn du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei

fürch - te ich kein Un - glück, denn du bist bei mir, du bist bei

61

mir, du bist bei mir, dein Ste-cken und Stab trös - ten mich, trös - ten

mir, du bist bei mir, dein Ste-cken und Stab trös - ten mich, trös - ten

mir, du bist bei mir, dein Ste - cken und Stab trös - ten mich, trös - ten

mir, du bist bei mir,

p

64

mich, dein Ste-cken und Stab trö - sten mich, trö -

mich, dein Ste-cken und Sta'

mich, dein Ste-cken trö - sten mich,

dein Ste-cken und Stab trö - sten mir' h. sten mich,

f

67

trös - ten mich, ion wan - - - der-te im

- - - ten mich,

trös - ten mir'

trös - ten n schon wan - - - der-te im

70

im fins - tern Tal, fürch - te ich kein

ob ich schon wan - der-te im fins - tern Tal, fürch - te ich kein

und ob ich schon wan - der-te im fins - tern Tal, fürch - te ich kein

fins - tern Tal, im fins - tern Tal, fürch - te ich kein

73

Un-glück, kein Un-glück, kein Un-glück, fürch - te ich kein Un-glück, denn du bist bei
 Un-glück, kein Un-glück, kein Un-glück, fürch - te ich kein Un-glück, denn
 Un-glück, kein Un-glück, kein Un-glück, fürch - te ich kein Un-glück,
 Un-glück, kein Un-glück, kein Un-glück, fürch - te ich kein Un-glück,

76

mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, denn du bist bei mir, du bist bei mir, du bist bei mir, denn du bist bei mir,

79

Ste-cken und Stab trös - ten mich, Ste-cken und Stab trös - ten mich, Ste-cken und Stab trös - ten mich, Ste-cken und Stab trös - ten mich, Ste-cken und Stab trös - ten mich, Ste-cken und Stab trös - ten mich,

82

Larghetto

mich, trös - ten mich, trös - ten mich, Du be - rei - test vor mich, trös - ten mich, trös - ten mich, Du be - rei - test vor mich, trös - ten mich, trös - ten mich, Du be - rei - test vor mich, trös - ten mich, trös - ten mich, Du be - rei - test vor mich,

87

mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de,
 mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de,
 mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de, du be -
 ... ge - gen mei - ne Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de,

93

ge - gen mei - ne Fein - de,
 du be - rei - test vor mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne Fein - de,
 rei - - - test vor mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne ge - gen mei - ne
 du be - rei - test vor mir ei - nen Tisch ge - gen mei - ne

99

Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de be - rei - - - nen Tisch.
 Fein - de, ge - gen mei - ne Fein - de ce mir ei - nen Tisch.
 Fein - de, ge - gen mei - ne r st du vor mir ei - nen Tisch.
 Fein - de, ge - gr rei - test du vor mir ei - nen Tisch. Du sal - best mein

105

- le, mit Ö - le und schen - kest mir voll ein,
 - le, mit Ö - le und schen - kest mir voll ein,
 ... mit Ö - - - le, mit Ö - le und schen - kest mir voll ein,
 Haupt mit Ö - le und schen - kest mir voll ein, du sal - best mein

112

... mit Ö - - le, mit Ö - le und schen-kest mir voll ein, mir schen-kest

Haupt mit Ö - le und schen-kest mir voll ein, mir schen-kest

119 **Allegro**

du voll ein. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - gen mei-

du voll ein. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - gr

du voll ein. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir e- lang,

du voll ein. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer Le - be - lang,

126

Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer - den n Le - be - lang, und wer - de

Gu - tes und Barm-her - zig-keit w mein Le - be - lang, und wer - de

Gu - tes und Barm-her - zi - gen mein Le - be - lang, und wer - de

Gu - tes und Barr mir fol - gen mein Le - be - lang, und wer - de

132

blei - den im Hau - se des Herrn im - mer - dar, und wer - de blei - ben im Hau - se des

des Herrn im - mer - dar, und wer - de blei - ben im Hau - se des

Hau - se des Herrn im - mer - dar, und wer - de blei - ben im Hau - se des

blei - ben im Hau - se des Herrn im - mer - dar, und wer - de blei - ben im Hau - se des

* In der handschriftlichen Überlieferung B / B in the surviving handwritten version.

139

Herrn im - mer - dar. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - - - -

Herrn im - mer - dar. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - - - -

Herrn im - mer - dar. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - - - -

Herrn im - mer - dar. Gu - tes und Barm-her - zig-keit wer-den mir fol - - - -

146

- - - - - gen mein Le - be-lang, und wer-de blei-ber

- - - - - gen mein Le - be-lang, und wer-de

- - - - - gen mein Le - be-lang, ur

- - - - - au-se des

- - - - - gen mein Le - be - - - - - in im Hau-se des

153

Herrn im - mer - dar, im - i - - - - im - mer - dar, und wer-de

Herrn im - mer - dar, im - mer-d. - - - - - im - mer - dar, und wer-de

Herrn im - mer - dar, - - - - - dar, im - mer - dar, und wer-de

Herrn im - mer - dar, im - mer-dar, im - mer - dar, und wer-de

160

- - - - - ben im Hau-se - des Herrn im-mer-dar, im - mer - dar.

- - - - - ben im Hau-se des Herrn im-mer-dar, im - mer - dar.

- - - - - ben im Hau-se - des Herrn im-mer-dar, im - mer - dar.

blei - - - - - ben im - Hau-se des Herrn im-mer-dar, im - mer - dar.

2. Gott der Herr ist Sonn und Schild

Motetto II

Johann Heinrich Rolle

1716–1785

Text: Psalm 84,12–13

Con spirito

Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und Schild; der Herr gibt Gnad und
Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und Schild;
Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und Schild;
Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und Schild;

Eh - re, Gnad und Eh - re,
der Herr gibt Gnad und Eh - re, und Eh - re, gibt Gnad r
der Herr gibt Gnad und Eh - re, der Herr gib' ia
der Herr gibt Gnad und Eh - re, der nad e - re,

Eh - - - h - re. Er wird kein
der Herr gibt Gnad und Eh - - - und Eh - re. Er wird kein
der Herr gibt Gnad und - re, und Eh - re. Er wird kein
der Herr gibt Gnad - - - re, und Eh - re.

den From - men. Er wird kein Gu - tes man-geln
las - sen den From - men. Er wird kein Gu - tes man-geln
nan-geln las - sen den From - men. Er wird kein Gu - tes man-geln
Tutti
Der Herr gibt Gnad und Eh - re,

22

las - sen den From - men. Er wird kein Gu - tes man - geln

las - sen den From - men. Er wird kein Gu - tes man - - - geln

las - sen den From - men. Er wird kein Gu - tes

der Herr gibt Gnad und Eh - re. Er wird kein Gu - tes

Tutti *tr*

26

las - sen den From - - - - -

las - sen den From - - - men, er wird kein Gu - tes man - geln

man - geln las - sen, er wird kein Gu - tes r as - - -

man - geln las - sen den From - - - - -

31

Grave **Alla breve**

men. Herr, Herr Ze - ba - oth!

men. Herr, Herr Ze - ba - oth! Wohl dem

men. Herr, Herr Z - - - - - dem Men - schen, der sich auf dich ver - lässt, auf dich ver -

men. Heri - - - - - ohl dem Men - schen, der sich auf dich ver - lässt, auf dich ver -

38

Wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver -

sich auf dich ver - lässt, auf dich ver - lässt, der sich auf dich ver -

der sich auf dich, der sich auf dich ver -

lässt, der sich auf dich ver - lässt,

43

lässt, auf dich ver - lässt, auf dich ver - lässt, der sich auf
lässt, wohl dem, der sich auf dich ver - lässt,
lässt, wohl dem, der sich auf
wohl dem Men-schen, der sich auf dich ver - lässt, auf dich, auf dich

48

dich ver - lässt, wohl dem Men-schen, der sich
wohl dem Men - schen, der sich auf
dich, der sich auf dich ver - lässt,
auf dich ver - lässt, ver - lässt, auf dich ver -

53

lässt, auf dich ver - lässt,
lässt, wohl dem
lässt, wohl dem Men - schen, der sich auf dich, der sich auf dich ver -
lässt, auf dich ver -

58

auf dich, auf dich ver - lässt,
auf dich, auf dich, wohl dem
auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt,
lässt, auf dich, auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt,

63

wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt, der sich auf dich verlässt.

Men - schen, der sich auf dich, der sich auf dich verlässt, der sich auf dich verlässt.

wohl dem Men-schen, der sich auf dich verlässt, der sich auf dich verlässt.

wohl dem Men-schen, der sich auf dich verlässt, der sich auf dich verlässt.

70 **Con spirito**

Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und Schild;

Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn und S

Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist Sonn

Gott der Herr ist Sonn und Schild, ist

77

Ehre, der Herr gibt Gnade und Ehre;

Ehre, der Herr gibt Gnade und Ehre;

der Herr gibt Gnade und Ehre;

der Herr gibt Gnade und Ehre;

81

Ehre, und Ehre; er wird kein Gutes mangeln

Ehre, und Ehre; er wird kein Gutes mangeln

Ehre, und Ehre;

Ehre, und Ehre; er wird kein Gutes mangeln

86

Solo

las - sen den From - men, er wird kein Gu - tes man-geln las - sen den From -

Solo

las - sen den From - men, er wird kein Gu - tes man-geln las - sen den From -

Tutti

der Herr gibt Gnad und Eh - re,

Solo

las - sen den From - men, er wird kein Gu - tes man-geln las - sen den From -

91

Tutti

men, er wird kein Gu - tes man-geln las - sen den From

Tutti

men, er wird kein Gu - tes man-geln las - sen den

Tutti

der Herr gibt Gnad und Eh - re; er wird kein Gu - tes man-geln

Tutti

men, er wird kein Gu - tes man-geln

95

men, er wird kein g den From - - men.

men, in las-sen den From - - men.

From - men, den From - - men.

100 Grave

Her Ze - ba - oth! Wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver -

sch, Herr Ze - ba - oth! Wohl dem Men - schen,

Ze - ba - oth, Herr Ze - ba - oth! Wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver -

Herr, Herr Ze - ba - oth, Herr Ze - ba - oth! Wohl dem

Alla breve

107

lässt! der sich auf dich ver - lässt, auf dich, auf
wohl dem Men-schen, der sich auf dich ver - lässt, auf dich, auf dich,
lässt, auf dich ver - lässt,
Men-schen, dem Men - schen,

112

dich, auf dich ver - lässt, wohl dem, der sich auf dich ver - lässt, auf dich ver -
lässt, auf dich ver - lässt, der sich auf dich ver - lässt, auf
wohl dem Men-schen, der sich auf dich ver -
Men-schen, der

118

wohl dem Men-schen, der
sich auf dich ver - lässt, wohl dem, der
sich auf dich ver - lässt, dich, auf dich ver - lässt,
sich auf dich ver - lässt, dich, auf dich ver - lässt, der

124

der sich auf dich ver - lässt,
lässt, auf dich, auf dich ver - lässt, auf dich ver -
wohl dem Men-schen, der sich auf dich ver -
sich auf dich ver - lässt, auf dich, auf dich ver - lässt, auf dich ver - lässt,

130

der sich auf dich, auf dich ver - lässt, wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver -
 lässt, wohl dem Men - schen, der sich auf dich, sich auf dich ver -
 lässt, auf dich ver - lässt, auf dich ver - lässt,
 wohl dem Men - schen, wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver -

135

lässt, auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt, wohl dem
 lässt, auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt, wohl
 auf dich, auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt, dem,
 lässt, auf dich, auf dich, auf dich, auf dich ver - lässt, Men - schen,

142

wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver - lässt, auf dich,
 wohl dem Men - schen, der auf dich, auf dich ver - lässt, auf dich,
 wohl dem Men - schen, sich auf dich, auf dich ver - lässt, auf
 wohl dem Men - schen, dich, der sich auf dich ver - lässt, auf

148

Grave

auf dich, Herr Ze - ba - oth, ver - - lässt!
 auf dich, auf dich, Herr Ze - ba - oth, ver - - lässt!
 auf dich, auf dich, auf dich, Herr Ze - ba - oth, ver - - lässt!
 dich, auf dich, auf dich, auf dich, Herr Ze - ba - oth, ver - - lässt!

3. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott

Christian Gottlob Neefe
1748–1798

Motetto III

Text: Psalm 77,2–3

Choral: Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769)

Alla breve

Ich schrei - e, ich schrei - e mit
Ich schrei - e, ich schrei - e mit
Ich schrei - e, ich schrei - e mit
Ich schrei - - - - e, ich schrei - - - - e mit r

mei - ner Stim - me, mit mei - - ner Stim - me
mei - ner Stim - me, mit mei - - ner Stim zu zu
mei - ner Stim - me, mit mei - - ne . . . Gott, zu
ner Stim - me, ich schrei - e m zu Gott, zu

Gott, zu Gott schrei - ich schrei - e, ich
Gott, zu Gott schrei - e, ich schrei -
Gott, zu ich schrei - e, ich
Gott, ei - e ich,

at mei - ner Stim - me, mit mei - ner Stim - me, mit
mit mei - ner Stim - me, mit mei - ner Stim -
- e mit mei - ner Stim - me, mit mei - ner Stim - me, mit
ich schrei - - - e mit mei - ner Stim - me zu Gott, mit mei - ner Stim -

er er-hö - ret mich,
 er er-hö - ret mich, und er er - hö - ret mich, und er er -
 er er-hö - ret mich, Solo und er er - hö - - - ret mich,
 und er er - hö - - - - - ret mich,

und er er - hö - ret mich, er er - hö
 hö - - - - ret mich, und er
 und er er - hö - ret mich, er
 und er er -

er er - hö - - ret,
 - ret mich, und er, mich, und er er - hö - - - ret
 ret mich, - hö - ret mich, Solo und er er-hö-ret
 er er - hö - ret mich,

und er er - hö-ret mich, er er - hö - ret mich.
 - ret mich, und er er-hö-ret mich, er er - hö - ret mich.
 er er - hö - ret mich, und er er - hö-ret mich, er er - hö - ret mich.
 Solo und er er-hö-ret mich, und er er - hö-ret mich, er er - hö - ret mich.

100 Alla breve

In der Zeit mei-ner Not su - che ich den
 In der Zeit mei-ner Not su - che ich den
 In der Zeit mei-ner Not
 In der Zeit mei-ner Not, in der Zeit mei-ner Not, mei-ner

109

Herrn, den Herrn, su - che ich den Herrn, den Herrn, su
 Herrn, su - che ich den Herrn, su -
 su - che ich den Herrn, su - ch
 Not su-che ich den Herrn, den Herrn, su-ch den

117

Herrn, den Herrn, su - che ich de den Herrn, den Herrn,
 Herrn, su - che den Herrn, den Herrn,
 su - che ich der su - che ich den Herrn, den Herrn,
 Herrn, su-che ich den Herrn, su-che ich den Herrn, den Herrn,

126

Herrn, su - che ich
 den Herrn, su - che ich
 e ich den Herrn, in der Zeit mei-ner Not su - che
 su-che ich den Herrn.

136

den Herrn, su - che ich den Herrn, su -
 den Herrn, su -
 ich den Herrn, su - - - che ich den Herrn, su -
 in der Zeit mei-ner Not su - che ich den Herrn, su -

145

- - che ich, su - che ich den Herrn, den Herrn,
 - che ich, su - - che ich den Herrn, den
 - che ich, su - che ich den Herrn, Herrn.
 - che ich, su - che ich den : de. den Herrn.

155

cresc.
 In der Zeit mei-ner Not su - - che ich
cresc.
 In der Zeit mei-ner Not su - - che ich
cresc.
 In der Zeit mei-ner Not su - - che ich
cresc.
 In der Zeit mei-ner Not su - - che ich
 In der Zeit mei-ner Not su - - che ich

164

den Herrn, den Herrn und er er - ret - tet mich, er er -
 den Herrn, den Herrn, den Herrn und er er - ret - tet mich, er er -
 den Herrn und er er - ret - tet mich, er er -

173

Solo

ret - tet mich, und er er - ret - - - - -

ret - tet mich, er er - ret - - - - -

ret - tet mich, und er er - ret - - - - - tet mich, und er er -

ret - tet mich,

179

- - - - - tet, er er-ret - tet mi

- - - - - tet, er er-ret

ret - - tet mich, und er er - ret - - tet, er - - - - -

und er er -

184

und er er - ret - tet mich, ret - tet mich, er er -

und er er - ret - tet mic. er - ret - tet mich, er er -

er er -

ret - - - - - er er - ret - - - - - tet mich, er er -

190

re' er - ret - - tet, er er - ret - - tet,

Tutti mich, er er - ret - - - - - tet, er er - ret - - - - -

Tutti tet mich, er er - ret - - - - -

Tutti ret - tet mich, er er - ret - - - - -

195

Solo

er er - ret - tet mich, und er er - ret - tet mich,

- tet, er er - ret - tet mich, und er er - ret - tet mich, und er er -

tet, er - ret - tet mich, und er er-ret-tet mich, und er er -

- tet, er er - ret - tet mich,

200

Tutti

und er er - ret - tet mich, er er - ret -

ret - tet mich, und er er-ret - tet mich, er er

ret - tet mich, und er er - ret - tet mich, mich.

Solo

und er er-ret-tet mich, und er er - ret - tet er - tet mich.

Choral 206

Was ist's, dass ich mich quä - le? Harr s - le, harr und sei un-ver-zagt. Du

Was ist's, dass ich mich quä - le? Harr und sei See - le, harr und sei un-ver-zagt. Du

Was ist's, dass ich mich quä - le? Harr, mei-ne See - le, harr und sei un-ver-zagt. Du

Was ist's, dass ich mich quä - le? Harr sei-ner, mei-ne See - le, harr und sei un-ver-zagt. Du

217

zet; Gott weiß es, und Gott schüt - zet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.

nüt - zet; Gott weiß es, und Gott schüt - zet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.

weiß nicht, was dir nüt - zet; Gott weiß es, und Gott schüt - zet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.

weiß nicht, was dir nüt - zet; Gott weiß es, und Gott schüt - zet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.

4. Herr, lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen

Motetto IV

Johann Gottfried Weiske

1745–1806

Text: Psalm 143,10

Moderato

Herr, leh - - re — mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, nach
Herr, leh - - re — mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, nach
Herr, leh - - re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len,
Herr, leh - re mich tun nach dei - nem Wohl - - - ge -

dei - nem Wohl - ge - fal - len, denn du bist mei du Gott,
dei - nem Wohl - ge - fal - len, denn du du du bist mein
dei - nem Wohl - ge - fal - len, an Gott, du bist mein
dei - nem Wohl - ge - fal - len, mein Gott, du bist mein Gott, mein

du bist mein Gott, dein gu - ter Geist füh-re mich auf eb - ner
Gott, du bist mein Gott, dein gu - ter Geist füh-re mich auf eb - ner
Gott, du bist mein Gott, dein gu - ter Geist füh-re mich auf eb - ner
Gott, du bist mein Gott, dein gu - ter Geist füh-re mich auf eb - ner

10

Solo Tutti

Bahn, auf eb - - - ner Bahn, dein gu - ter Geist füh - re

Solo Tutti

Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, dein gu - ter Geist füh - re

Solo Tutti

Bahn, auf eb - - - - - ner Bahn, auf eb - - - - - ner Bahn, dein gu - ter Geist füh - re

Solo Tutti

Bahn, auf eb - - - - - ner Bahn, auf eb - - - - - ner Bahn, dein gu - ter Geist füh - re

13

tr.

mich — auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn,

Solo Tutti Solo

mich — auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn,

Solo Tutti

mich — auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn,

Solo Tutti

mich — auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn, auf eb - - - ner Bahn,

16

Bahn. ————— Herr, leh

Bahn, auf eb - - - ner Bahn. Herr, leh

Bahn, auf eb - - - ner Bahn. Herr, leh

Bahn. ————— re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, Herr,

Herr, leh re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len,

Herr, leh re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len,

Bahn. ————— re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len,

19

Solo

nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, denn du bist mein Gott,

Solo

re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, denn du bist mein Gott,

denn du bist mein Gott,

Herr, leh - re mich tun nach dei - nem Wohl - ge - fal - len, denn du bist mein Gott, du bist mein

22

du bist mein Gott, du bist mein Gott, dein gu-ter Geist füh-re mich auf eb-ner

du bist mein Gott, du bist mein Gott, dein gu-ter Geist füh-re mich auf eb-ner

du bist mein Gott, du bist mein Gott, dein gu-ter Geist füh-re mich auf eb-ner

Gott, du bist mein Gott, du bist mein Gott, du bist mein Gott, dein gu-ter Geist füh-re mich auf eb-ner

25

Bahn, denn du bist mein Gott, du bist mein Gott, mein Gott, mein

Bahn, denn du bist, du bist mein Gott, du bist mein Gott.

Bahn, denn du bist, du bist mein Gott, du bist r... mein

Bahn, denn du bist mein Gott, du bist mein Gott, mein

28

Gott, dein gu-ter Geist füh-re mich auf eb-ner

Gott, dein gu-ter Geist fül Bahn, auf eb-ner

Gott, dein gu-ter eb-ner Bahn, auf eb-ner

Gott, dein... ich auf eb-ner Bahn, auf eb-ner

31

Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn.

, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn.

auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn.

Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn, auf eb-ner Bahn.

5. Lobe den Herrn, meine Seele

Motetto V

Johann Wilhelm Häbler
1747–1822

Text: Psalm 103,1

Choral: Johann Olearius 1665

Lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be den Herrn, mei - ne
 Lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be den Herrn, mei - ne
 Lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be den r vi - ne
 Lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be den Herrn, mei - ne Ser

5
 See - le, lo - be, lo - be den Herrn, lo - be, lo - n, + - le, mei - ne
 See - le, lo - be, lo - be den Herrn, lo be, mei - ne See - le,
 See - le, lo - be, lo - be der Herr, mei - ne See - le,
 lo - be den Herrn, lo - be, lo be d' io - be den Herrn, mei - ne See - le,

9
 See - le, en Herrn, mei - ne See - - le, Choral
 - be den Herrn, mei - ne See - - le, { Ge - lo - bet sei der
 Mein Schöp - fer, der mir
 r - e - le, lo - be den Herrn, mei - ne See - - le,
 mei - ne See - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - - le,

16

lo - be, lo - be den Herrn, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne

Herr, hat } lo - be, lo - be den Herrn, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne

lo - be, lo - be den Herrn, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne

lo - be, lo - be den Herrn, den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne

21

See - le, *tr*

See - le, *tr* { Mein Gott, mein Licht, mein Le - ben
Mein Leib, mein Seel ge - ge -

See - le, *tr*

See - le, Lo - her.

1. 2.

27

sei - nen heil - gen Na -

und was in mir ist, *N-* men, sei - nen Na -

mir ist, sei - nen heil - gen Na -

und was in mir ist, sei - nen heil - gen Na -

und was in mir ist, sei - nen heil - gen Na -

31

mer -

st, und was in mir ist, sei - nen heil - - - gen

in mir ist, und was in mir ist, sei - nen heil - - - gen

und was in mir ist, und was in mir, sei - nen heil - - - gen

men, und was in mir ist, und was in mir, sei - nen heil - - - gen

35

Na - men, sei - nen heil - - - gen Na - men.
 Na - men, sei - nen heil - - - gen Na - men. Mein Va - ter, der mich
 Na - men, sei - nen heil - - - gen Na - men.
 Na - men, sei - nen heil - - - gen Na - men.

40

Lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See
 liebt, lo - be, lo - be den Herrn, mei - r
 Lo - be, lo - be den Herrn, lo - - be den Herrn, mei - e mei - ne
 Lo - be, lo - be den Herrn, den He - - - le, mei - ne

44

See - - le,
 See - - le, von Mut - - lo - be den
 See - - le, lo - be den Herrn, mei - ne
 See - - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne

50

See - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - - be, lo - be den
 ne See - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be, lo - be, lo - be den
 mei - ne See - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be, lo - be, lo - be den
 lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be, lo - be den Herrn, mei - ne See - le, lo - be, lo - be, lo - be den

55

Herrn, mei - ne See - - le, und was in mir, sei - nen Na - -

Herrn, mei - ne See - - le. Der al - le Au - - gen - -

Herrn, mei - ne See - - le, und was in mir ist, sei - nen heil - gen Na - -

Herrn, mei - ne See - - le, und was in mir, sei - nen

60

nen, sei - nen Na - - men, und was in mir ist, sei - nen heil - gen Na - - men,

blick, und was in mir ist, und was in mir ist, sei - nen heil - gen Na -

men, sei - nen Na - men, und was in mir ist, sei - nen heil - ger

Na - men, sei - nen Na - - men, sei - nen heil - - - - be, lo - be den

64

mei - ne See - le, lo - be a - - - den Herrn, lo - be, lo - be den

Guts an mir - - - - - Lo - be, lo - be den

den Herrn, lo - be, lo - be den Herrn, lo - be, lo - be den

Herrn, mei - ne See - le, r - - - den Herrn, lo - be, lo - be den Herrn, lo - be, lo - be den

68

Her - - - - - rren, mei - ne See - le, mei - ne See - - le.

den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne See - - le.

lo - be den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne See - - le.

Herrn, - - - lo - be den Herrn, mei - ne See - le, mei - ne See - - le.

PROBEKOPPIE • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Die Motette des 18. Jahrhunderts

Nach der großen Blütezeit der Gattung „Motette“ im 16. Jahrhundert wird die Motette schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts zunehmend vom Geistlichen Konzert und schließlich der Kantate verdrängt. Schon die *Geistliche Chormusik* von Heinrich Schütz (1648) erschien zu einer Zeit, in der das kompositorische Interesse an der Gattung weitgehend erloschen war. Das Repertoire des ausgehenden 16. und frühen 17. Jahrhunderts konnte sich jedoch in Mitteldeutschland noch lange halten: Die Motetten-Sammlung *Florilegium portense* des Erhard Bodenschatz (1603/1618 und 1621) bildete an den mitteldeutschen Kantoreien bis weit in das 18. Jahrhundert hinein ein Standardrepertoire; von Leipzig wissen wir, dass diese Motetten-Sammlung dort sogar bis 1789 allsonntäglich in Gebrauch war.

Etliche Sammelhandschriften belegen, dass in geringerem Maße weiterhin auch neue Motetten komponiert wurden. Zumeist handelt es sich dabei um so genannte „Sterbemotetten“, also Kompositionen für Begräbnisse, Trauer- und Gedächtnisfeiern. Aber auch für Weihnachten (wohl überwiegend für die Umzüge der Kurrenten), Neujahr, Hochzeiten und andere Gelegenheiten entstanden neue Motetten zumeist bescheidenen Zuschnitts. In diesen kurzen und schlichten Kompositionen wurde ein neuer Typ der Motette geschaffen, die so genannte „mitteldeutsche Motette“ in überwiegend homophoner Satzweise und mit vielfältigen Kombinationsformen. Kirchenlieder und neugedichtete „Arien“ werden mit der Vertonung eines Bibelspruches kombiniert; teils simultan (Bibelspruch und Kirchenlied), teils in mehrsätzigen Kompositionen (zumeist Bibelspruch mit nachfolgender Arie).

Unter den Motetten der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts ragen vor allem diejenigen von Johann Ludwig und Johann Sebastian Bachs heraus; während Johann Ludwig seinen großangelegten Motetten ganz der mitteldeutschen Motette verpflichtet ist und deren Möglichkeiten er geht, geht Johann Sebastian neue Wege, indem er mit aus der Kantate gewonnenen Satzformen. Vielleicht dadurch angestoßen er Mitte des 18. Jahrhunderts eine mehrmals vermehrt werden nun wieder Vortage des Kirchenjahrs ge- der Sammlungen Bod- verdrängt. Dabei ve- deutschen Mot- scheniken der Empfindsamk in den Sonn- abendv- men G- und Johann Heinrich Rolle, ch von einer Vielzahl weiterer nen Überblick über die frucht- tion dieser Zeit vermitteln die von . An. ab 1776 herausgegebenen Sammlun- . Motetten und Arien. . lag hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses zu. gessene, aber überaus interessante und für die kirch- . musikalische Praxis noch heute geradezu ideale Repertoire in Neuauisgaben wieder zugänglich zu machen.

The 18th-century motet

After the great age of the motet in the 16th century, at the beginning of the 17th century it was increasingly superseded by the sacred concerto and the cantata. Even the *Geistliche Chormusik* by Heinrich Schütz (1648) appeared at a time when interest in compositions of this kind had largely died out. However, during the late 16th and early 17th centuries the motet repertoire still survived in central Germany: the motet collection *Florilegium portense*, by Erhard Bodenschatz (1603/1618 and 1621), provided a standard repertoire for churches in central Germany until well on into the 18th century; we know that these motets were in use every Sunday in Leipzig as late as 1789.

Some manuscript collections show that a small number of new motets were still being composed for funerals, memorial and anniversary services. However, these were mainly on a small scale, were also performed at New Year, weddings and other occasions. Some straightforward compositions were in the form of a motet, the so-called central motet, which consisted of a single melodic line, homophonic and taking many of the characteristics of a newly-written word setting of a biblical text; some were in the form of a hymn, some a cantata (generally a setting of a biblical text and a composition in the form of a cantata).

Outstanding examples of the motet in the first half of the 18th century are those by Johann Ludwig Bach and Johann Sebastian Bach. Johann Sebastian Bach followed the traditions of the motet in his extensive motets, but he took new paths, creating structures derived from the cantata. Perhaps as a result of this innovation, by the middle of the 18th century the motet experienced a decline. Once again pieces were written for all the occasions of the church year, and the old motets from the collections of Erhard Bodenschatz were no longer used in services. The formal patterns of the central German motet were combined with the compositional techniques of the “sensitive” and early-classical schools. Motets were performed during Sunday services and also during Saturday Vespers, which gradually took on the character of concerts. The principal masters of the motet at that time were Gottfried August Homilius and Johann Heinrich Rolle, though many other composers also produced motets. A survey of the fruitful production of motets during that period is provided by the collections *Vierstimmige Motetten und Arien*, published from 1776 onwards by Johann Adam Hiller.

Carus-Verlag has taken on the task of producing new editions of this largely forgotten, but extremely interesting repertoire, which is ideal for church use today.

Uwe Wolf
Translation: John Coombs